



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

SCHULVISITATION IM LAND BRANDENBURG

Konzeption und Handbuch zur Schulvisitation

November 2006 – Version 1.2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wenn man sich die bildungspolitischen Aktivitäten der Länder anschaut, lässt sich feststellen, dass seit einigen Jahren in fast allen Ländern Verfahren der externen Schulevaluation entwickelt werden, mit denen alle Schulen des jeweiligen Landes untersucht werden sollen. Meist wird der Begriff der Schulinspektion benutzt, im Land Brandenburg haben wir uns auf den Begriff „Schulvisitation“ verständigt. Inhaltlich und in den Verfahrensweisen bestehen große Ähnlichkeiten zu denen der anderen Länder.

Folgende **Grundstruktur von Inspektionsverfahren** besteht in allen Ländern:

- Einen wesentlichen Bezugspunkt von Inspektionsverfahren bilden – in unterschiedlicher Begrifflichkeit – Konzepte der erweiterten Verantwortung der Einzelschule. Vor diesem Hintergrund organisieren die Länder, die die Schulinspektion einführen, Systematik und Verfahren von Aufsicht und Qualitätssicherung so um, dass der Schulinspektion eine besondere Aufgabe im Kontext der bereits etablierten Qualitätssicherungsmaßnahmen zukommt.
- Inspektion bedeutet Blick in Einzelschulen auf der Grundlage einer Zusammenschau vorhandener, intern und/oder extern gewonnener Daten.
- In der Regel dient ein System von Qualitätsbereichen und Qualitätsindikatoren als Referenzrahmen für die Evaluation.
- Inspektionen erfolgen auf der Grundlage transparenter, meist in öffentlich zugänglichen Handbüchern niedergelegter Verfahren mit Standardelementen (Kontaktaufnahme, Datengewinnung und -analyse, Schulbesuch mit Gesprächen und Unterrichtsbeobachtungen, Rückkopplungsverfahren, Berichterstattung).

Auch im Land Brandenburg haben wir bereits im Jahr 2004 begonnen, als Teil unserer Gesamtstrategie der Qualitätsentwicklung und -sicherung ein System der Schulinspektion aufzubauen. Mit der Einführung des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“ wurde im November 2004 der Bezugsrahmen unseres Qualitätsverständnisses veröffentlicht, aus dem heraus wesentliche Qualitätsmerkmale zum Gegenstandsbereich der neuen Schulvisitation weiterentwickelt wurden.

Zugleich wurden 25 Personen ausgewählt und qualifiziert, die diese neue Aufgabe dauerhaft übernehmen werden. In diesem Zusammenhang war zugleich zu entscheiden, wie die neue Aufgabe „Schulvisitation“ institutionalisiert werden sollte. Sollte sie direkt Teil der Schulaufsicht des Ministeriums werden und sollten die Visitatoren zugleich schulaufsichtliche Aufgaben wahrnehmen?

Aus der Sicht des MBS sprach vieles eher dafür, Schulvisitation so zu institutionalisieren, dass sie als unabhängige, d.h. aus dem direkten Zugriff der örtlichen Schule befreite „dritte Instanz“ (neben Schule und Schulaufsichtsbehörde) ihre zentrale Funktion der Qualitätskontrolle entfalten kann. Ein Blick in einige europäische Nachbarländer (z.B. Niederlande und England) zeigt,



dass Qualitätsmonitoring und externe Evaluation erfolgreich mithilfe der Gründung externer Einrichtungen vollzogen wurden. Die Verantwortung für die Steuerung einerseits und für die Überprüfung und Berichterstattung zur Zielerreichung andererseits ist faktisch voneinander getrennt worden, was die Glaubwürdigkeit und Wirkung der so gewonnenen Qualitätsfeststellungen deutlich erhöht hat.

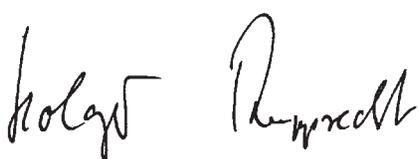
Die Schulvisitation Brandenburg ist deshalb als eigene Arbeitsstelle außerhalb der staatlichen Schulämter und der Abteilung Schulaufsicht des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gegründet worden und befindet sich örtlich auf dem Gelände des Landesinstituts für Schule und Medien in Ludwigsfelde. Sie arbeitet im Rahmen der im Handbuch Schulvisitation vom MBS festgelegten Verfahrensweisen und unter Anwendung der Instrumente selbstständig. Die Zahl der zu visitierenden Schulen wird durch das Ministerium jährlich festgesetzt; die Planung, Durchführung und Auswertung der Schulbesuche werden eigenverantwortlich durch die Schulvisitation durchgeführt.

Die erhobenen Befunde und Empfehlungen werden durch die Landesgeschäftsstelle Schulvisitation jährlich in einem Bericht zusammengefasst und ohne Nennung der Einzelschulen dem MBS und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Schulvisitationen sind nur so gut wie die Daten (vorhandene oder während der Visitation erhobene Daten), die zur Verfügung stehen. Alle Schulen stellen daher zur Vorbereitung der Visitationsteams zentrale Informationen in einem Datenerhebungsbogen zusammen. Außerdem werden alle Lehrkräfte der Schule gebeten, im Rahmen einer vorherigen Online-Befragung sich zu einigen Qualitätsaspekten ihrer Schule zu äußern. Für Eltern wie Schülerinnen und Schüler sind ähnliche Fragebogen zurzeit in der Erprobung. Durch die Befragung aller drei Personengruppen soll ein umfassendes Bild zur Schulqualität entstehen.

Sowohl für die Datenerhebung als auch für die Datenverarbeitung wird im Ministerium an Lösungen gearbeitet, die es künftig ermöglichen sollen, die in den staatlichen Schulämtern und Schulen bereits vorhandenen Informationen sinnvoll auf elektronische Weise zu verknüpfen und dadurch allen Beteiligten die Arbeit zu erleichtern.

Aus den bisherigen Erfahrungen der Schulen wird deutlich, dass allein die Planung und Durchführung der Visitation Impulse für schulinterne Diskussionsprozesse zur Qualität der eigenen Arbeit als Schule auslösen. Umso mehr setze ich meine Hoffnungen auf einen kritischen und zugleich konstruktiven Dialog, der auf der Basis der von den Visitationsteams erstellten Schulberichte in der Schule und zwischen Schule sowie Schulaufsicht stattfinden soll. Als Ergebnis einer erfolgreichen Schulvisitation sollen sich die Schulen gestärkt und mit klarerem Blick auf Stärken und Schwächen der eigenen Arbeit zum Wohl der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Verfahren mitgestaltet haben, herzlich für die engagierte Arbeit bedanken und wünsche allen Beteiligten bei diesem schwierigen Prozess ein gutes Gelingen.



Holger Rupprecht
Minister für Bildung, Jugend und Sport

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
1 Schulvisitation – ein neues Verfahren der Qualitätssicherung	7
1.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung im Land Brandenburg: Rahmenbedingungen	7
1.2 Pädagogische Schulentwicklung und Schulaufsicht	7
1.3 Schulentwicklung durch qualitätsorientierte Selbstevaluation und Schulvisitation	9
1.4 Zusammensetzung der Visitationsteams	9
1.5 Auswahl der Schulen	10
2 Orientierungsrahmen „Schulqualität Brandenburg“ – Qualitätsmerkmale und Qualitätsindikatoren für Schulen	11
2.1 Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen	11
3 Rahmenbedingungen für die Einführung und Durchführung der Schulvisitation	12
3.1 Analyse schulischer Daten als Grundlage der Schulvisitation	12
3.2 Verfahren während der Schulvisitation	12
4 Phasenmodell der Schulvisitation / Organisation der Visitationsarbeit	14
4.1 Vorbereitung	14
4.2 Schulbesuch	14
4.3 Erstellung des Schulberichts	15
4.4 Feedback der Schule	16
4.5 Organisation der Visitationsarbeit	16
4.6 Nach Abschluss der Schulvisitation	17
5 Ausblick	18
6 Anlagen	18
Anlage 1 Übersicht Qualitätsmerkmale des Orientierungsrahmens Schulqualität	19
Anlage 2 Qualitätsprofil – Gesamtansicht	20
Anlage 3 Unterrichtsbeobachtungsbogen	21
Anlage 4 Überblicksbogen mit allen Indikatoren	22
Anlage 5 Feedback-Bogen der Schule	39

Einleitung

Im Mittelpunkt schulischer Aktivitäten – unterrichtlicher wie außerunterrichtlicher – stehen grundsätzlich der Anspruch der Verbesserung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie die Entwicklung eines lernförderlichen Schul- und Unterrichtsklimas. Die dazu erforderliche Systemsteuerung erfolgte bundesweit bisher überwiegend als Input-Steuerung.

Mit TIMSS, QUASUM, IGLU und PISA ist national und international ein neuer Weg der Schulleistungsuntersuchungen beschritten worden, der für die Bundesrepublik bzw. insbesondere Brandenburg unbefriedigende Ergebnisse gebracht hat, die auch schulaufsichtlich nicht ohne Reaktion bleiben dürfen.

Um eine systematische Aussagefähigkeit der Bildungsverwaltung und der Schulaufsicht zur Entwicklung der Qualität der brandenburgischen Schulen zu erreichen, wurde als ein wichtiges Element der Output-Kontrolle mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 ein Visitationssystem eingeführt, mit dem alle Schulen in einem festen Rhythmus – alle 4 bis 5 Jahre – einer systematischen externen Begutachtung unterzogen werden. Diese Maßnahme ergänzt das bereits aufgebaute System der Qualitätssicherung, das Maßnahmen zur Standardsicherung durch Lernstandserhebungen und Tests, Schulprogrammarbeit und Selbstevaluation miteinander verbindet.

1.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung im Land Brandenburg: Rahmenbedingungen

Die Schullandschaft Brandenburgs steht seit einigen Jahren vor großen Umwälzungen, die eine systematische Qualitätsentwicklung eher behindern als erleichtern. Dazu gehört vor allem der massive Schülerrückgang, der die Grundschule vollständig „durchwandert“ und im Schuljahr 2004/2005 die Sekundarstufe I erreicht hat. Der Rückgang der Schülerzahlen der Jahrgangsstufe 7 von ursprünglich 36.000 auf nur noch 18.000 Schülerinnen und Schüler führt zur Schließung von rund 40 % aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen. Im Gefolge dieses Prozesses kommt es nicht nur zu erheblichen Wanderungsbewegungen innerhalb der Lehrerschaft, sondern bedingt durch die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte auch zu deutlichen Einschnitten im Beschäftigungsvolumen und im verfügbaren Nettoeinkommen. Relativ häufige Wechsel der Einsatzorte (Schule, Schulstufe, Schulform, Einsatzfach) führen ebenso wie die im August 2005 begonnene Einführung der neuen Oberschule zu innerschulischen Instabilitäten, die systematische Schulentwicklungsprozesse erschweren.

Brandenburgische Schülerinnen und Schüler erreichen im bundesweiten Vergleich eher unbefriedigende Ergebnisse in den untersuchten Kompetenzbereichen. Schulleistungsstudien wie z.B. IGLU und PISA haben die Schwächen offen gelegt. Zahlreiche der im Rahmen der seit 2000 begonnenen Bildungsoffensive eingeleiteten oder umgesetzten Maßnahmen haben ihre intendierte systemische Wirkung noch nicht überall sichtbar entfaltet. (z.B. Flex, Differenzierung 5-6, neue Rahmenlehrpläne in der Primarstufe und der Sekundarstufe, Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 2, 4, 5 und 8, Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10, Einführung des Zentralabiturs ab 2004/2005, diverse Modellversuche).

Die zentrale Frage angesichts des bestehenden Handlungsdrucks ist nicht, wie kann das MBJS als „Akteur“ die Qualität der Schulen entwickeln, sondern wie können Schulen ihre Qualität verbessern. „Qualität“ entsteht im Handeln der Einzelschule. Ihr Bemühen um Klärungen und Verbesserungen ist unverzichtbarer und praktisch bedeutsamster Teil der pädagogischen Schulentwicklung.

Schulprogramme sollen „Kursbücher“ der Schulentwicklung sein. Das Land Brandenburg hat Schulen bereits vor einigen Jahren gesetzlich zur Schulprogrammarbeit verpflichtet, ohne gleich einen Endpunkt zu bezeichnen, zu dem alle Schulen ein Schulprogramm erstellen müssen. Dies ist erst 2004 erfolgt, nachdem aus der Analyse vorliegender Schulprogramme Qualitätsmerkmale sowohl für das Schulprogramm selbst als auch für den Prozess der Entstehung festgelegt wurden (vgl. Rundschreiben 26/2004). Bis zum Sommer 2007 sind nun alle Schulen aufgefordert, ihre Schulprogrammarbeit bzw. -überarbeitung vorzunehmen und die Schulprogramme danach mit der Schulaufsicht zu erörtern. Eine Genehmigung von Schulprogrammen durch die Schulaufsicht ist im Land Brandenburg nicht vorgesehen.

1.2 Pädagogische Schulentwicklung und Schulaufsicht

Die für die Schulen im Land Brandenburg geltenden Rechtsvorschriften nehmen die Eigenverantwortung der Schulen ernst und geben ihnen z. T. weit reichende Handlungsmöglichkeiten. Brandenburgische Schulen werden zukünftig mehr Selbstständigkeit erhalten (vgl. Modellvorhaben MoSeS). Erweiterte pädagogische, fachliche und finanzielle Handlungsspielräume der

1 Schulvisitation – ein neues Verfahren der Qualitätssicherung

Schulen erfordern interne und externe Evaluation, um das Qualitätsniveau der Schulen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung braucht Unterstützung und Beratung. Die Etablierung einer Evaluationskultur liefert dabei eine wesentliche Handlungsgrundlage sowohl für die qualitative Weiterentwicklung von Schule und Unterricht als auch für die Rechenschaftslegung. Die im Land Brandenburg bereits eingeleitete Entwicklung zu einer stärkeren Evaluationsverpflichtung der Einzelschule soll intensiviert und mit zusätzlichen unterstützenden Maßnahmen flankiert werden. Standardisierte Mess- und Prüfverfahren dürfen jedoch nicht Selbstzweck sein, sondern müssen als Instrumente zur Qualitätssicherung verstanden werden.

Steuerungsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Standardsicherung werden mit der Einführung der Schulvisitationen funktional ausdifferenziert. Die Grundfunktionen, nämlich *Umsetzung, Steuerung, Unterstützung und Qualitätsprüfung*, werden auf unterschiedliche Institutionen verteilt. Beratend werden die Akteure jeweils nur im Hinblick auf die Grundfunktion ihrer Aufgabe tätig. Das bedeutet

- für die *Einzelschule*: Verantwortung der Schulleitung für die Umsetzung, d. h. Planung, Durchführung, Verfahrenskontrolle, interne Evaluation und schulbezogene Berichterstattung;
- für das MBS und die staatlichen Schulämter: Verantwortung für die Steuerung, d. h. für Rahmenvorgaben, Aufsicht, Ergebniskontrolle, Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Schulen und übergreifende Berichterstattung;
- für das *BUSS-System und/oder andere Fortbildungsträger*: Verantwortung für Unterstützung, d. h. Qualifizierung, Instrumentenentwicklung, Qualitätsdatenerhebung und -aufbereitung;
- für die *Schulvisitation*: Verantwortung für die externe Qualitätsprüfung, d. h. für regelhafte Zusammenschau und Kommunikation von einzelschul- und systembezogenen Qualitätsdaten.

Das System der Schulberatung als Teil des Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUS) soll weiter ausgebaut werden, ebenso wie die kontinuierliche Professionalisierung der Schulleitungen und der Schulaufsicht.

Das Rollenverständnis der Schulaufsicht ist im Wandel. Engagierte Einzelpersonen oder Modellversuche bewirkten lokale Initiativen, jedoch entstand auf diese Weise noch kein neues Gesamtkonzept. Aber auch eine Ausweitung und Intensivierung von Kontrollbefugnissen der Schulaufsicht werden wenig bewirken, wenn nicht in den Schulen selbst erste Schritte zur internen Evaluation vor dem Hintergrund klarer Zielsetzungen erfolgen. Zur Aufgabe der Schulaufsicht gehört es zukünftig verstärkt, sich in dialogischer Weise – durch Auswertung von Leistungsergebnissen, pädagogische Beratung, datengestützte Qualitätsgespräche und Auswertung der Schulvisitationen – der Qualitätsentwicklung und -sicherung der einzelnen Schule anzunehmen.

Schulvisitation ersetzt nicht Aufsicht, sondern ergänzt sie. Die Steuerungsaufgaben der Aufsicht bleiben virulent mit Folgen für das Vorhalten hinreichender Personalausstattung in den staatlichen Schulämtern. Dies gilt darüber hinaus auch, weil zwischen den Visitationsterminen gegenüber der Einzelschule von der Schulaufsicht weitere Steuerungsaufgaben zur Qualitätsentwicklung und -sicherung wahrgenommen werden müssen.

1.3 Schulentwicklung durch qualitätsorientierte Selbstevaluation und Schulvisitation

Zentrale Aufgabe der Schulvisitation ist die regelmäßige, routinemäßige Prüfung der Qualität aller Einzelschulen. Schulvisitation in diesem Sinne ist ein periodisch wiederkehrender „Grundcheck“ anhand ausgewiesener Qualitätsbereiche und -indikatoren, die als differenzierte Mindestexpectationen an Schulqualität zu verstehen sind. Die Schulvisitation erhält Gesetzesrang. Ihre zentrale Funktion und ihr institutioneller Status werden im Rahmen eines Gesetzes zur Änderung des Brandenburgischen Schulgesetzes (BbgSchulG) beschrieben.

Die Schulvisitation untersucht dazu mit transparenten, deutlich standardisierten und strukturierten Methoden und Instrumenten **eine Schule als Gesamtsystem und nicht die Tätigkeit einzelner Lehrkräfte**. Sie verfolgt dabei insbesondere folgende Ziele:

- die Bewertung der schulischen Arbeit und Entwicklung anhand von Erhebungen der Prozess- und Ergebnisqualität,
- die Erhöhung der Validität des schulinternen Qualitätsurteils durch eine unabhängige Außen-sicht,
- die Förderung der innerschulischen Diskussions- und Entwicklungsprozesse durch den Visitationenbericht,
- die Gewinnung von Informationen – ergänzend zu den nationalen und internationalen Schulleistungsuntersuchungen und den landesspezifischen Untersuchungen – die als Steuerungswissen in Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Schulen einfließen.

Die Begutachtung des Gesamtsystems Schule im Hinblick auf die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen, die in der Schule selbst zum Erreichen der Ziele im Bildungs- und Erziehungsprozess ergriffen wurden, braucht für die vergleichende Auswertung zentral vorgegebene Standards bzw. Qualitätsmerkmale (s. Abschnitt 2 des Handbuches).

Die Fremdbeurteilung durch externe Schulevaluation ist für die beurteilte Schule am wirksamsten, wenn sie bereits eigene Verfahren zur Kontrolle der Ergebnisse ihrer Arbeit (schulinternen Evaluation) durchführt. Je besser und geübter eine Schule bereits in der Lage ist, eigene Evaluationen vorzunehmen, umso effektiver kann die Visitation darauf aufbauen. Das MBSJS beabsichtigt daher auch parallel zur Einführung der Schulvisitation weitere Aktivitäten zur Stärkung der Selbstevaluationskompetenz von Schulen. Dazu gehört u.a. auch die verstärkte Nutzung des von der Bertelsmann-Stiftung entwickelten Evaluationsinstruments SEIS („Selbstevaluation in Schulen“), das allen Schulen im Land Brandenburg angeboten wird.

1.4 Zusammensetzung der Visitationsteams

Die Visitationsteams bestehen in der Regel aus mindestens zwei Personen, von denen eine Person mit den Belangen der zu visitierenden Schulform vertraut sein soll. Bei sehr großen Schulen (mehr als 45 Lehrkräfte) wird das Visitationsteam aus drei Personen bestehen, vor allem um die erforderliche Zahl von Unterrichtsbesuchen durchführen zu können. Innerhalb des Schulvisitationssystems nehmen zwölf Personen diese Aufgabe hauptberuflich wahr, dreizehn weitere Personen arbeiten nebenamtlich als Visitatoren. Im Unterschied zur Wahrnehmung der

1 Schulvisitation – ein neues Verfahren der Qualitätssicherung

Aufgabe durch die jeweiligen hauptamtlichen Visitorinnen übt die zweite Person ihre Aufgabe auf der Grundlage der Gewährung von Anrechnungsstunden im Umfang von in der Regel 50 % aus. So soll eine enge Verzahnung mit der alltäglichen Schul- und Unterrichtspraxis der Visitationen selbst ermöglicht werden. Professionalität entwickelt sich nur, wenn die Schulvisitationen in ausreichender Anzahl pro Schuljahr durchgeführt werden und andere Tätigkeiten diese Arbeit nicht überlagern. Je nach Terminlage und Region arbeiten die Mitarbeiter im Visitationssystem in Teams zusammen, in der Regel besteht ein Visitationsteam aus einem haupt- und einem nebenamtlichen Visitor.

Die Qualität einer Visitation wird nicht nur durch die Kriterien und die Güte der eingesetzten Instrumente, sondern auch maßgeblich durch die Qualifikation der Mitglieder der Schulvisitationsteams bestimmt. Schul- und Unterrichtsbeurteilung erfordern vielfältige fachliche Qualifikationen und vertiefte Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen. Jedes Mitglied der Schulvisitationsteams hat mehrjährige Erfahrungen im Schul- oder Schulaufsichtsdienst sowie in der Aus- oder Fortbildung aufzuweisen. Unterstützt durch eine spezifische einjährige Qualifizierungsphase haben die ausgewählten Visitationen u.a. Kenntnisse in den Bereichen: Qualität von Unterricht, Schulpädagogik, Aufbau des Schulsystems, Schulrecht und Schulverwaltung, Evaluation und Evaluationstechniken, Inspektionsverfahren anderer Länder, Kommunikation, Gesprächs- und Verhandlungsführung. Hinzu kommt das Erfordernis, in knapper und prägnanter Weise unter Zeitdruck aussagekräftige Berichte verfassen zu können. Durch eine praxisbegleitende Supervision soll die weitere Arbeit unterstützt werden. Die Visitationen wurden für drei Schuljahre berufen, eine Verlängerung ist möglich. Sie werden grundsätzlich nicht in ihrem Schulamtsbereich tätig, da nur so – den Erfahrungen anderer Länder folgend – die für eine externe Beurteilung erforderliche Distanz und Unabhängigkeit aufgebracht werden können. Gegenüber Schulen haben die Visitationen keine Weisungsbefugnis, im Rahmen des Auftrages der Schulvisitation erfolgt die Evaluationstätigkeit der Mitarbeiter weisungsunabhängig.

1.5 Auswahl der Schulen

Die Auswahl der jährlich ca. 150 zu visitierenden Schulen erfolgt unter gleichmäßiger Berücksichtigung der Schulen und Schulformen aus allen sechs staatlichen Schulämtern. Schulen, denen aufgrund des Schülerrückgangs bereits mindestens eine Jahrgangsstufe fehlt, nehmen an Schulvisitationen nicht mehr teil. Jedes Jahr können die staatlichen Schulämter bis zu 25 v.H. der zu visitierenden Schulen benennen. Alle übrigen Schulen des Landes können ihr Interesse bez. der Teilnahme an der Visitation freiwillig anmelden. Freie Plätze werden dann durch das Los-Verfahren durch die Geschäftsstelle besetzt. Aufgrund noch zu entwickelnder spezifischer Instrumente der Schulbeurteilung wird im Schuljahr 2006/2007 das Verfahren der Visitation von Oberstufenzentren noch erprobt.

Wer wissen will, wie gut Schulen sind und wie sie noch besser werden können, muss zunächst klären und verdeutlichen, was unter „Schulqualität“ verstanden werden soll. Trotz grundlegender Zielformulierungen im Schulgesetz und in anderen Rechtsvorschriften lassen sich allein auf dieser Basis keine hinreichend genauen Kriterien für die Qualität von Schule und Unterricht definieren. Die verschiedenen Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung erfordern einen gemeinsamen Bezugsrahmen. Die Festlegung eines Orientierungsrahmens „Schulqualität in Brandenburg“ war erforderlich, um für die zahlreichen, bereits laufenden Reformschritte ein gemeinsames Verständnis zu Grunde zu legen und diese in die verschiedenen Qualitätsbereiche einzuordnen.

2.1 Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen

Vergleichbare Qualitätskriterien und -maßstäbe werden im Land Brandenburg durch den im November 2004 erschienenen Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ gewährleistet, der sich eng am Niedersächsischen Orientierungsrahmen orientiert.¹

Der Orientierungsrahmen Brandenburgs beschreibt 6 Qualitätsbereiche, 32 Merkmale und 88 Indikatoren und liefert damit einen klaren Bezugsrahmen für interne und externe Evaluationskonzepte. Nicht alle Bereiche und Merkmale können gleichzeitig überprüft oder bearbeitet werden. Der Orientierungsrahmen liefert einen Gesamtüberblick über die Handlungs- und Verantwortungsbereiche der Schulen und formuliert wichtige Erwartungen. Er verdeutlicht damit zugleich, was gute Schulen alles leisten und wie komplex und umfassend ihre Qualitätsfürsorge sein soll. Für die Schulvisitation wurde eine Auswahl von 18 der möglichen 32 Qualitätsmerkmale (QM) vorgenommen, die im Rahmen der Schulvisitation Gegenstand der Analyse und Bewertung sein soll (s. Anlage 1). Einige Bereiche lassen sich nur durch Unterrichtsbeobachtungen und Gespräche evaluieren, für andere (z.B. den Bereich „Ergebnisse und Erfolge der Schule“) werden vor der Visitation umfangreiche Datenanalysen durchgeführt.

Da im Orientierungsrahmen einzelne Qualitätsmerkmale zum Teil sehr komplex formuliert sind, wurde für die Schulvisitation eine Konkretisierung der 18 ausgewählten Qualitätsmerkmale vorgenommen. Auf diese Weise sind 18 „Profilmerkmale“ formuliert worden, die in knappen Aussagen die von der Visitation untersuchten Kernaspekte darstellen (s. Anlage 2). Damit wird zugleich deutlich, dass die Feststellungen der Visitationsteams eine Momentaufnahme darstellen, in der wesentliche Bereiche der Schulqualität beschrieben und bewertet werden, ohne jedoch den Anspruch zu haben, eine abschließende Würdigung der gesamten Arbeit einer Schule vorzunehmen.

Neben den vom MBS vorgegebenen 18 Qualitätsmerkmalen kann eine Schule bis zu zwei weitere Qualitätsmerkmale angeben, in denen sie extern evaluiert werden möchte. Die Visitationsteams werden dann in Absprache mit den Schulen jeweils klären, ob sie die fachliche Beurteilung dieser Qualitätsmerkmale in der aktuellen Phase der Schulvisitation leisten können. Diese ggf. erfolgte zusätzliche Beurteilung ist nicht integrierter Bestandteil des Schulberichtes, sondern wird dem Bericht als Anlage beigefügt. Auf diese Weise soll versucht werden, spezifische pädagogische Zielsetzungen der einzelnen Schule bei einer Schulvisitation angemessen zu berücksichtigen.

¹ Alle Schulen haben im Frühjahr 2005 mehrere Exemplare des Orientierungsrahmens erhalten, weitere Exemplare können bei der Pressestelle des MBS, bei der Landesgeschäftsstelle Schulvisitation bestellt oder als Datei im Internet heruntergeladen werden.

3.1 Analyse schulischer Daten als Grundlage der Schulvisitation

Evaluation stützt sich im Wesentlichen auf drei Erkenntnisquellen: Datenanalyse, Befragung und Beobachtung. Zum Bereich Datenanalyse ist ein **Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen** definiert, der künftig in allen Schulen des Landes aufgebaut und gepflegt werden muss. Um im Rahmen von Evaluationen und Schulvergleichen zu fairen Beurteilungen zu gelangen, ist die möglichst genaue Erfassung der Kontextbedingungen der Schule unabdingbar. Ebenso wie die Darstellung der Grunddaten zu den handelnden Personen und Gruppen gehören hierzu die verfügbaren Ressourcen und andere Besonderheiten, die wesentlich Einfluss auf die Prozesse und Ergebnisse einer Schule nehmen.

Um die Ergebnisse ihres Handelns bewerten zu können, benötigt die Einzelschule sowohl anwendbare Instrumente zur Selbstevaluation, die sich möglichst passgenau auf den zu beurteilenden Sachverhalt beziehen, als auch einen Bezugsrahmen, den sie nicht aus sich heraus gewinnen kann. Insofern ist sie auf die Orientierung an den Ergebnissen anderer (unter vergleichbaren Bedingungen handelnder) Schulen angewiesen.

Mit landesweiten standardisierten Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 werden die bereits eingeführten Vergleichsarbeiten Ende der Jahrgangsstufe 2 und Anfang der Jahrgangsstufe 4 und Prüfungen mit zentralen Elementen am Ende der Jahrgangsstufen 10 und 13 zu einem Gesamtkonzept ergänzt. Für diese und andere Sachverhalte werden durch die vorher von der Schule zu bearbeitenden Erhebungsbogen Vergleiche zwischen den Ergebnissen der Schule und den Landesergebnissen der betreffenden Schulform oder Schulstufe möglich. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es allerdings erforderlich, auch die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die für eine derartige Adjustierung erforderlichen Zusatzinformationen stehen derzeit noch nicht zur Verfügung, sollen aber künftig erhoben werden.

3.2 Verfahren während der Schulvisitation

Während der Visitation werden **halbstandardisierte Interviews** mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage eines Gesprächsleitfadens geführt (Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie evtl. Personen der Schülerbetreuung). Dabei werden die durch die Datenanalyse des Erhebungsbogen und Befragungen gewonnenen Erkenntnisse mit der beobachteten Situation an der Schule verglichen und in einem Überblicksbogen (s. Anlage 4) bewertet.

Die **Unterrichtsbeobachtung** ist ein weiterer Schwerpunkt der Visitation. Das Visitationsteam legt auf der Grundlage der aktuellen Wochenplanung der Schule die Anzahl und Reihenfolge der zu beobachtenden Unterrichtsstunden fest. Die Auswahl beinhaltet mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen, wobei jedes Mitglied des Visitationsteams in der Regel die Hälfte der ausgewählten Stunden in einem Zeitumfang von je 20 min beobachtet. Die Visitatoren schätzen anhand von Indikatoren die Unterrichtsarbeit auf einem Beobachtungsformular (s. Anlage 3) dahingehend ein, ob sie einen positiven (+), einen geringen (0) oder negativen (-) Beitrag für das Unterrichtsgeschehen haben bzw. ob keine Beurteilung möglich ist (#). Neben der Unterrichtsform und den Unterrichtsbedingungen sind das pädagogische Verhalten, das unterrichtliche Vorgehen und die Realisierung eines aktiven und selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler die Hauptbestandteile

(Standards) der Beobachtung. Bei den Unterrichtsbeobachtungen geht es nicht darum, einzelne Lehrkräfte im Unterricht zu beurteilen, sondern die Unterrichtskultur der Schule als Ganzes soll eingeschätzt werden.

Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen der Schulvisitation unterscheiden sich sowohl im Ziel als auch in der Zeitdauer erheblich von Hospitationen. Selbstverständlich ermöglicht die Beobachtung nur des ersten bzw. des zweiten Teils einer Unterrichtsstunde keine Unterrichtsbeurteilung im herkömmlichen Sinne. Demgegenüber ist es aber möglich, innerhalb von zwei Tagen eine so große Zahl von Lehrkräften der Schule im Unterricht zu besuchen, dass eine begründete Aussage zur vorherrschenden Unterrichtskultur an dieser Schule getroffen werden kann.

Die Einschätzung der eigenen Beobachtungen des Visitationsteams auf der Grundlage der drei bis sieben zu bewertenden Indikatoren je Profilvermerkmal führt zu einer Gesamtbewertung für jedes einzelne Profilvermerkmal in folgenden Abstufungen:

- 1 überwiegend schwach – dieses deutet darauf hin, dass bei den meisten Teilkriterien Verbesserungen erforderlich sind;
- 2 eher schwach als stark – dies ist ein Signal dafür, dass die Schule bei diesem Kriterium Stärken und Schwächen aufweist, die wesentlichsten Teilkriterien jedoch verbesserungswürdig sind;
- 3 eher stark als schwach – die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien sind aber stark;
- 4 überwiegend stark – die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet.

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung werden mit Hilfe eines Diagramms auch visualisiert. Damit erhält die Schule einen guten Überblick über die aus der Sichtweise der Visitatoren vorherrschende Unterrichtskultur an der Schule. Im Überblicksbogen wird eine ausführliche Bewertung der beobachteten und analysierten Sachverhalte vorgenommen, die dann die Grundlage für die Gesamteinschätzung im Bericht der jeweiligen Schule ist.

Die Bewertung 3 (eher stark als schwach) ist als die festgelegte Bezugsnorm zu verstehen. Für diese Bewertung gelten die jeweils festgelegten Minimalanforderungen als Grundnorm. Einzelne Indikatoren erhalten dabei ein besonderes Gewicht gegenüber anderen Indikatoren, die zum selben Profilvermerkmal gehören.

Auf der Basis einer Eckpunktekonzeption, die im Jahr 2003 im MBSJ entwickelt wurde, hatte im Schuljahr 2004/2005 die Qualifizierung der Schulvisitatoren stattgefunden. Außerdem wurden zahlreiche Instrumente anderer Länder geprüft bzw. auf die brandenburgischen Erfordernisse hin angepasst. In den Monaten März bis Mai 2005 fand dann eine Pilotphase statt, in der an 29 freiwilligen Schulen das Gesamtkonzept erprobt wurde. Der Abschluss- und Auswertungsbericht der Pilotphase können von Interessierten im MBSJ /Referat 31 oder bei der Geschäftsstelle Schulvisitation angefordert werden. Als Ergebnis der Pilotphase wurden u.a. etliche Verfahrensschritte und Visitationsinstrumente verändert und präzisiert. Der Abschlussbericht der Implementationsphase (Schuljahr 2005/2006) steht im Dezember 2006 zur Verfügung.

4.1 Vorbereitung

Die Schule wird mindestens 3 Monate vor dem Visitationsbesuch in schriftlicher Form über die geplante Visitation informiert und mit einer Daten- und Dokumentenerhebung beauftragt. Zur Begleitung und Auswertung des gesamten Visitationsprozesses bildet die Schulleitung eine schulinterne Begleitgruppe, in der sowohl Lehrkräfte als auch Eltern und Schülerinnen und Schüler vertreten sein sollen. Die Entsendung von Vertretern in die Vorbereitungsgruppe wird durch die Schulleitung unter Einbeziehung der Schulkonferenz geregelt.

In einem Gespräch zwischen dem Visitationsteam und den Mitgliedern der Begleitgruppe der Schule wird die Schulvisitation vorbereitet. In diesem Gespräch, das 6 bis 8 Wochen vor dem Visitationsbesuch stattfinden soll, wird eine Verständigung über den Ablauf des Visitationsbesuchs („Drehbuch“) erfolgen, außerdem kann auch die Frage nach einer Evaluation weiterer Qualitätsmerkmale besprochen und verabredet werden. In der Regel findet in Verbindung mit dem Gespräch ein Schulrundgang statt.

Vier Wochen vor dem Visitationsbesuch sendet die Schule den ausgefüllten Datenerhebungsbogen und die erbetenen sonstigen Dokumente an die Landesgeschäftsstelle Schulvisitation. Außerdem werden eine internetgestützte standardisierte Befragung der Lehrkräfte sowie schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern durchgeführt. Die Ergebnisse werden der Schule und dem Visitationsteam rechtzeitig zur Verfügung gestellt. In Absprache mit dem Visitationsteam und der Schule werden weitere Schuldokumente analysiert.

4.2 Schulbesuch

In der Regel besucht ein Visitationsteam eine Schule für zwei Tage, wobei das Team an sehr großen Schulen (mehr als 45 Lehrkräfte) um eine dritte Visitatorin erweitert wird.

Vorgesehen ist in Zukunft auch die Möglichkeit, weitere sachkundige Personen (z.B. Schulleiterinnen oder Schulleiter aus einer Schule, die bereits visitiert wurde) zusätzlich mit Gaststatus an einer Visitation teilnehmen zu lassen.

Die Schulbesuche verlaufen nach einem festgelegten Ablaufplan, der der Schule vorher bekannt ist und in den Einzelheiten mit ihr abgestimmt wurde. Die umfassende Vorinformation aller Schulangehörigen über die Ziele und Vorgehensweise der Visitationsteams ist durch die schulinterne Begleitgruppe sicherzustellen. Im Mittelpunkt der Schulvisitation stehen Beobachtungen von Unterricht und Gespräche mit den verschiedenen Gruppen und Beteiligten.

Ablauf der Schulvisitation

Erster Tag	
vormittags	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rundgang durch das Schulgebäude und über das Schulgelände, wenn dieser nicht am Tag des Vorbereitungsgespräches bereits durchgeführt wurde ➤ Interview mit der Schulleitung zu <ul style="list-style-type: none"> – Stärken und Schwächen der Schule – Entwicklungen in der Vergangenheit – Planungen für die Zukunft ➤ Unterrichtsbeobachtungen <ul style="list-style-type: none"> – 20 Minuten pro Lerngruppe
nachmittags	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interviews mit <ul style="list-style-type: none"> – Lehrkräften – Schülervertreterinnen/Schülervertretern – Elternvertreterinnen/Elternvertretern
Zweiter Tag	
vormittags	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsbeobachtungen (Fortsetzung) <ul style="list-style-type: none"> – 20 bis 25 Minuten pro Lerngruppe
nachmittags	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ggf. weitere Gespräche ➤ vorläufige, mündliche Rückmeldung (ohne Diskussion) zum Qualitätsprofil der Schule gegenüber <ul style="list-style-type: none"> – Schulleitung, Begleitgruppe und weiteren interessierten Personen aus der Schule

4.3 Erstellung des Schulberichts

Das Visitationsteam bewertet alle Indikatoren der jeweiligen Profilvermerkmale und fasst auf dieser Grundlage die Ergebnisse in einem **Schulbericht** zusammen. Der Bericht enthält eine ausführliche Darstellung der Beobachtungen und Bewertungen zu den definierten 18 Profilvermerkmalen. (s. Anlage 4 „Überblicksbogen“).

Der Schulbericht ist standardisiert, er enthält neben einem Vorwort folgende Bestandteile:

- Grundlagen des Berichts,
- Ausgangsposition der Schule,
- das Qualitätsprofil,
- ausführliche Erläuterungen zum Qualitätsprofil,
- Zusammenfassung der Ergebnisse,
- Anlagen.

Als Element der internen Qualitätssicherung wird jeder Schulberichtsentswurf eines Visitationsteams vor dem Versand von mindestens zwei weiteren Visitatoren gegengelesen. Außerdem werden Schulberichte exemplarisch im Rahmen von Plenarberatungen mit allen Visitatoren zu

4 Phasenmodell der Schulvisitation / Organisation der Visitationsarbeit

Fortbildungszwecken diskutiert. Nach spätestens vier Wochen erhält die Schulleitung den Berichtsentwurf durch die Landesgeschäftsstelle Schulvisitation zugesandt. Die Schulleitung übergibt diesen Berichtsentwurf auch den Mitgliedern der Schulkonferenz und stellt eine breite innerschulische Diskussion sicher. Die Schule hat nun vier Wochen Zeit, zum Berichtsentwurf Stellung zu nehmen und Hinweise oder Korrekturen zu aus ihrer Sicht fehlerhaft dargestellten Sachverhalten zu geben.

Spätestens zwei Wochen nach Erhalt der Rückmeldung der Schule zum Schulbericht übergibt das Visitationsteam seinen, jetzt mit der Schule abgestimmten Endbericht der Schule, der zuständigen Schulaufsicht und dem Schulträger. Gegebenenfalls wird eine Stellungnahme der Schule beigelegt.

4.4 Feedback der Schule

Nach durchgeführter Visitation bewertet die Schule innerhalb von vier Wochen mit Hilfe eines vorgegebenen Bewertungsbogens (Anlage 5) die Arbeit des Visitationsteams und leitet dieses **Feedback** an die Geschäftsstelle Schulvisitation. Diese stellt dem betreffenden Team den Feedback-Bogen zur eigenen Auswertung zur Verfügung. Die Auswertung der Feedbacks der Schulen zur Arbeit der Visitationsteams stellt einen Baustein im System der Qualitätssicherung des Visitationssystems selbst dar und soll helfen, rechtzeitig auf Probleme aufmerksam zu werden.

4.5 Organisation der Visitationsarbeit

Die mit dem Beginn der Schulvisitationen neu errichtete Landesgeschäftsstelle Schulvisitation in Ludwigsfelde-Struveshof unterstützt die Schulvisitationen, indem sie den gesamten technisch-organisatorischen Ablauf plant und sicherstellt (Terminkontrolle, Informationsfluss, Versand der Berichte, Kontaktstelle für Anfragen usw.). So wird u.a. der gesamte Schriftwechsel zwischen Schule und Visitatoren immer über die Geschäftsstelle abgewickelt.

Zeitraum	Aktivitäten	verantwortlich
3 – 4 Monate vor dem Visitationsbesuch	Auswahl und Benachrichtigung der Schule	Geschäftsstelle
nach der Benachrichtigung durch die Geschäftsstelle	Bildung einer schulinternen Begleitgruppe, Daten- und Dokumentenerhebung (Erhebungsbogen)	Schulleitung
6 – 8 Wochen vor dem Visitationsbesuch	Vorbereitungsgespräch in der Schule Abstimmung des Ablaufplans des Visitationsbesuchs, ggf. Festlegung zusätzlich zu evaluierender Q-Merkmale und Verabredung zusätzlicher Befragungen, Schulrundgang	Visitationsteam, Schulleitung, Mitglieder der Begleitgruppe
4 Wochen vor dem Visitationsbesuch	Eingang der Daten- und Dokumentenerhebung und der Befragungsergebnisse in der Geschäftsstelle	Schulleitung

Zeitraum	Aktivitäten	verantwortlich
Visitationsbesuch	Eröffnungsgespräch mit der Schulleitung, Unterrichtsbesuche, Gespräche mit Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern, erste Rückmeldung über das Besuchsergebnis durch das Visitationsteam	Visitationsteam
4 Wochen nach dem Visitationsbesuch	vorläufiger Bericht über das Ergebnis der Visitation wird der Schule zugeleitet	Visitationsteam / Geschäftsstelle
8 Wochen nach dem Visitationsbesuch	Stellungnahme der Schule zum vorläufigen Bericht und Rückmeldung (Feedback-Bogen) zur Arbeit des Visitationsteams	Schulleitung und Schulkonferenz
10 Wochen nach dem Visitationsbesuch	Endbericht über das Ergebnis der Visitation an die Schule, Schulaufsicht und Schulträger	Geschäftsstelle
danach	Erörterung des Berichts der Schulvisitation mit der zuständigen Schulaufsicht, ggf. Festlegung von Entwicklungszielen und nächsten Schritten	Schulleitung und Schulaufsicht

4.6 Nach Abschluss der Schulvisitation

Die Schule erörtert nach einer angemessenen Zeit für die schulinterne Auswertung den Schulbericht gemeinsam mit ihrer zuständigen Schulaufsicht und stellt die aus ihrer Sicht erforderlichen Entwicklungsaufgaben dar. Da die Visitationsberichte lediglich Beschreibungen und Bewertungen vornehmen, jedoch keine Empfehlungen zu den weiteren Schulentwicklungsprozessen aussprechen, muss die Schule selbst sich aktiv um Beratung und Ausgestaltung erforderlicher Handlungsbedarfe bemühen. Bei der Qualitätsentwicklung kann sie sich durch Schul- und Fachberater unterstützen lassen sowie Angebote der regionalen Fortbildung nutzen. Zur Sicherung von Mindeststandards für Schulqualität ist ein Schwellenwert definiert worden, der die Schulen identifiziert, bei denen auf der Basis landesweiter Festlegungen ein dringender Handlungsbedarf gegeben ist. Als Arbeitsbezeichnung handelt es sich dabei um Schulen mit **„erheblichem Entwicklungsbedarf in vielen Qualitätsmerkmalen“**.

Eine Schule wird als Schule mit „erheblichem Entwicklungsbedarf in vielen Qualitätsbereichen“ bezeichnet, wenn sie z.B. in 50 % oder mehr der bewerteten Profilvermerkmale schwache (1 und 2) Beurteilungen aufweist, zusätzlich in mindestens einem der besonders relevanten Profilvermerkmale die Beurteilung überwiegend schwach (1) erhalten hat und im Bereich der Schulleistungen aus Tests und Prüfungen unterdurchschnittliche Leistungen aufweist.

Bei Schulen „mit erheblichem Entwicklungsbedarf in vielen Qualitätsbereichen“, werden in einer Vereinbarung zwischen Schule und zuständiger Schulaufsicht geeignete Hilfsmaßnahmen festgelegt und in angemessenen Abständen überprüft. Eine weitere Konsequenz für diese Schulen kann darin bestehen, dass sie bereits nach zwei Jahren erneut visitiert werden.

Die Schule kann auf der Basis eines entsprechenden Beschlusses der Schulkonferenz ihren Schulbericht veröffentlichen. Eine Veröffentlichung gegen den Willen der Schule ist nicht zulässig. Zur Information der interessierten Öffentlichkeit wird durch das Visitationssystem ein jährlicher zusammenfassender Bericht erstellt, der ohne Nennung von Einzelschulen zentrale Befunde der Visitationsarbeit darstellt.

5 Ausblick

Mit dem Schuljahr 2005/2006 wurde die Implementation des Schulvisitationssystems in allen sechs staatlichen Schulämtern durchgeführt. Ziel dieser Phase war es vor allem, die nach der Pilotphase verbesserten Instrumente und Verfahren einzusetzen und für Oberstufenzentren und Förderschulen noch fehlende Instrumente zu entwickeln. Alle im Rahmen der Visitation eingesetzten Instrumente wurden abschließend durch das MBSJ geprüft und für die Visitation freigegeben. In Kooperation mit anderen Bundesländern (z.B. Materialaustausch und die Teilnahme an Inspektionen in anderen Bundesländern) wird die Professionalisierung des Visitationspersonals weiter entwickelt.

Als Ergebnis der Auswertung der Implementationsphase im Schuljahr 2005/2006 wurden einzelne Indikatoren überarbeitet und außerdem für die beruflichen Schulen Ergänzungen vorgenommen. Die Normierung für einzelne Profilvermerkmale wurde ebenfalls überprüft und teilweise verändert. Spätestens Ende 2008/Anfang 2010 sollen alle öffentlichen Schulen im Land Brandenburg einmal visitiert worden sein. Für das Jahr 2007 wird angestrebt, durch eine wissenschaftliche Begleitung Aufschluss über die Wirksamkeit von Visitationsverfahren zu gewinnen sowie die Frage weiter zu bearbeiten, wie die Schnittstellen zur Schulaufsicht und zu den Schulträgern entwickelt werden können. Mit der Einführung der Schulvisitation als neues Element der Qualitätssicherung bedürfen die Funktion und Verfahren der Schulaufsicht einer Modifikation, die noch genauer zu bestimmen ist.

6 Anlagen

Anlage 1

Übersicht Qualitätsmerkmale des Orientierungsrahmens Schulqualität

Anlage 2

Qualitätsprofil

Anlage 3

Unterrichtsbeobachtungsbogen

Anlage 4

Überblicksbogen

Anlage 5

Feedback-Bogen

Orientierungsrahmen Schulqualität Brandenburg – 6 Qualitätsbereiche und 32 Qualitätsmerkmale guter Schulen

1 Ergebnisse und Erfolge der Schule	2 Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
● 1.1 Persönlichkeitsbildung	● 2.1 Schuleigene Lehrpläne	● 3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	● 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	● 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	● 6.1 Schulprogramm*
● 1.2 Fachkompetenzen	● 2.2 Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit	● 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	● 4.2 Kooperative Wahrneh- mung der Gesamt- verantwortung	● 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	● 6.2 Entwicklung und Evalua- tion der Unterrichts- und Erziehungsarbeit
● 1.3 Schlüsselkompetenzen	● 2.3 Unterrichtsgestaltung (Lehrerhandeln im Unterricht)	● 3.3 Beteiligung der Schüler- innen und Schüler und Eltern	● 4.3 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	● 5.3 Lehrerkooperation (Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium)	● 6.3 Evaluation der Schule und ihre Entwicklung
● 1.4 Schulabschlüsse/ Weiterer Bildungsweg	● 2.4 Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	● 3.4 Kooperation mit gesell- schaftlichen Partnern	● 4.4 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	● 5.4 Personaleinsatz der Beschäftigten	● 6.4 Maßnahmen zum schul- übergreifenden Vergleich
● 1.5 Schulzufriedenheit und Schullimarge	● 2.5 Schülerunterstützung im Lernprozess		● 4.5 Unterrichtsorganisation	● 5.5 Gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen	● 6.5 Dokumentation und Umsetzungsplanung
● 1.6 Gesamteindruck der Schule	● 2.6 Außerunterrichtliche Schülerberatung				● 6.6 Verbesserung des Schulumfeldes und der Rahmenbedingungen

* ab 2007/08 verbindlich

Die 18 grau unterlegten Qualitätsmerkmale werden im Rahmen der Einführung der externen Schulevaluation in besonderer Weise bewertet.

Qualitätsprofil – Gesamtübersicht

Bereich 1: Ergebnisse		Bewertung			
		4	3	2	1
1.	Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Bildungsweg und Schulabschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 2: Lernkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
4.	Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
11.	Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern in der Region.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		4	3	2	1
13.	Die Schulleiterin / der Schulleiter stärken die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigen Führungsverantwortung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
16.	Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
17.	Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Unterrichtsbeobachtungsbogen

Statistische Angaben		Allgemeine Beobachtungen				
Schulnummer:	<input style="width: 95%;" type="text"/>	Unterrichtsform	gering	vorwiegend		
Schulname u. -ort:	<input style="width: 95%;" type="text"/>	(klass. Frontalunt. kF , struktur. Zusammenarb. sZ , Einzelarbeit (lehrgelenkt) EI , Eigenarbeit (schüलगelenkt) Es)	<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
Visitor/-in (Kurzz.):	<input style="width: 95%;" type="text"/>		<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
Datum:	<input style="width: 95%;" type="text"/>		<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
Fach:	<input style="width: 95%;" type="text"/>	Medien	gering	vorwiegend		
Klasse/Kurs/Gruppe:	<input style="width: 95%;" type="text"/>	(Tafel T , OHP O , Computer C , Experimentiermaterial E , akustische Medien M , Video/Beamer V , Lehrbuch B , andere A)	<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
Schülerzahl:	<input style="width: 95%;" type="text"/>		<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
davon verspätet(nur bei Stundenanfang):	<input style="width: 95%;" type="text"/>		<input style="width: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%;" type="text"/>		
Stunde (1. bis 10.):	<input style="width: 95%;" type="text"/>					
Stundenteil(A = Anfang, MB = Mitte Block, E = Ende)	<input style="width: 95%;" type="text"/>					
		Klassenr. K , Fachr. F , Werkz. W , Bibliothek B , Computerr. C , Großraum/Aula G , Sporthalle/-gelände Sp , andere A				Raum: <input style="width: 95%;" type="text"/>
		Computer für Schüler vorhanden oder zugänglich:	ja	nein		
		Computergebrauch durch Schüler:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		Ausreichend Lernmittel:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
5. Zweckmäßige Organisation des Unterrichts					+ o - #	
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.2 Umgang mit Normen, Regeln, Störungen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Aktives und selbstständiges Lernen					+ o - #	
6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.2 Anregung zur Zusammenarbeit und ggs. Unterstützung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.3 Sch. planen bzw. verwirkl. selbstst. den Lernprozess (od. Teile)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.4 Sch. legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Unterrichtliches Vorgehen					+ o - #	
7.1 Deutlich strukturierter Unterricht		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.2 Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.3 Regelmäßige Überprüfung des Verstehens		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.4 Niveauunterschiede berücksichtigt		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.5 Wechselnde Arbeitsformen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.6 Der Lebenswelt der Schülerinnen/Schüler entsprechend		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Pädagogisches Verhalten					+ o - #	
8.1 Entspannte und anregende Lernatmosphäre		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.2 Förderung positiven Umgangs miteinander		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.3 Fairer, respektvoller Umgang mit Schülerinnen/Schülern		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.4 Positive Erwartungen an Schülerinnen/Schüler		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.5 Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		+ positiver Beitrag	o geringer Beitrag	- kein/negativer Beitrag	# kein Urteil möglich	

Überblicksbogen mit allen Indikatoren

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	0	-	#
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	(noch in Entwicklung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	zzt. noch keine Bewertung und Normierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	0	-	#
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	(noch in Entwicklung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	zzt. noch keine Bewertung und Normierung

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, L, E	3.1 Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, S, L, E	3.2 Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote und Fördermaßnahmen aktiv wahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, L, E, DE	3.3 Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	3.4 Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S	3.5 Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, FB	3.6 Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 3.5 und zwei andere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse

4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	4.1 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.2 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	4.3 Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	4.4 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E, PdB	4.5 Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und/oder Partnern der beruflichen Bildung transparent gemacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, FB	4.6 Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, S	4.7 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zum Einsatz von Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Urteil: **4** **3** **2** **1**

Norm	Erläuterung
Indikator 4.1 sowie drei weitere	Schuleigene Lehrpläne brauchen im Primärbereich erst ab Schuljahr 2007/2008 als Produkt vorzuliegen; <u>es wird bis zu diesem Zeitpunkt der Prozess der Erarbeitung bewertet</u>

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PdB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2: Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 5.1 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:					
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	6.2 Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	6.3 Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	6.4 Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 6.1. (75 % der Unterrichtsstunden normgerecht) Indikator 6.2. (50 % der Unterrichtsstunden normgerecht)	Bei Schulbewertung: Indikator 6.1.: 75 % der Unterrichtsstunden normgerecht (+) Indikator 6.2. bis 6.4: 50 % der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse

7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	7.1 Deutlich strukturierter Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	7.2 Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	7.3 Regelmäßige Überprüfung des Verstehens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	7.4 Niveauunterschiede berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, S	7.5 Wechselnde Arbeitsformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, S	7.6 Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Urteil: **4** **3** **2** **1**

Norm	Erläuterung
Indikatoren 7.1., 7.2. und 7.4 <i>Zusätzlich Wechsel der Arbeitsformen muss in mehr als 50 % der U-stunden festgestellt werden.</i>	Bei Schulbewertung: 75 % der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse

8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	8.1 Entspannte und anregende Lernatmosphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB, FB	8.2 Förderung positiven Umgangs untereinander	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	8.3 Fairer und respektvoller Umgang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	8.4 Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
UB	8.5 Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Urteil: **4** **3** **2** **1**

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 8.1–8.5	Bei Schulbewertung: 75 % der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:					
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, S, E, (DE), PbB	9.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	9.2 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, FB (DE)	9.3 Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, DE, PbB	9.4 Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern bzw. mit den Partnern der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, E, L	9.5 Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Drei der Indikatoren aus 9.1–9.5	Zu 9.1 positive Bewertung (+) nur, wenn E und S deutlich zustimmen und bei Vorlage der Beratungstermine Zu 9.2/9.3 positive Bewertung (+) nur, wenn L und S deutlich zustimmen Zu 9.4 positive Bewertung (+) nur, wenn E deutlich zustimmen

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 2:
Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse

10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, AI, L, S, E	10.1 Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung und den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L, S, E	10.2 Die Schule hat ein Förderkonzept und setzt dieses um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S	10.3 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde, individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E	10.4 Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
10.3 und ein anderer Indikator	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, E, PbB	11.1 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Partner der beruflichen Bildung werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S	11.2 Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, FB	11.3 Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L	11.4 Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	11.5 Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler- und Eltern bzw. der Partner der beruflichen Bildung werden gezielt angesprochen und einbezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E, S, PbB	11.6 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, AL, L, PbB 11.7 Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 11.2 und 11.3 und zwei weitere OSZ: 11.2 und 11.7 und zwei weitere Indikatoren werden erfüllt	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	12.1 Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	12.2 Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/ aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL	12.3 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, FB	12.4 Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von schriftlichen Vereinbarungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 12.2 und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4:					
Schulmanagement					
13. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, E, S	13.1 Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S	13.2 Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	13.3 Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	13.4 Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE, PbB	13.5 Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte (Jahrgangsstufen, Teams, Fachkonferenzen, Abteilungen) wird erkennbar gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, L, PbB 13.6 Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
13.3, 13.5 und ein weiterer	OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleiter

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, FB	14.1 Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.2 Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und prüft dies regelmäßig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	14.3 Die Schulleitung dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	14.4 Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.5 Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	14.6 Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 14.2 und zwei weitere	(OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleitungen)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4:
Schulmanagement

15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB, PbB	15.1 Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	15.2 Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB	15.3 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ DE, SL, AL, PbB	15.4 Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 15.3 und ein weiterer (für OSZ zusätzlich 15.4)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 5:
Lehrkräfteprofessionalität und Personalentwicklung

16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium

Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, DE, PbB	16.1 In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, DE	16.2 Die Schule nutzt externe Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L	16.3 In der Schule wird Teamarbeit unterstützt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AL, L, FB	16.4 Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	16.5 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Urteil: **4** **3** **2** **1**

Norm	Erläuterung
Indikatoren 16.1 und 16.3 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE	17.1 Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	17.2 Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	17.3 Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und mit Kooperationspartnern entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, FB	17.4 Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE 17.5 Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 17.1 und ein weiterer OSZ zusätzlich 17.5	Schulprogramme ab 2007/08 verbindlich

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	18.1 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, PbB	18.2 Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	18.3 Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z.B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L	18.4 Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, L, S	18.5 In der Schule und in den Klassen / Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 18.1., 18.2. und 18.4.	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (85 % aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung
AL Abteilungsleiter
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner berufliche Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

2. Durchführung der Visitation

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf ihre Schule zu? Bitte machen Sie hinter den folgenden Aussagen ein Kreuz.		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft überwie- gend zu	trifft vollkom- men zu
6.	Der geplante Ablauf der Schulvisitation wurde eingehalten.				
7.	Die Atmosphäre in den Interviews war von gegenseitiger Akzeptanz geprägt.				
8.	Die Visitorinnen und Visatoren traten sachkundig und kompetent auf.				
9.	Wir haben in genügendem Maße Gelegenheit bekommen, unsere Sicht zu präsentieren.				
10.	Der ersten mündlichen Rückmeldung konnten wir konkrete Informationen zum Qualitätsprofil unserer Schule entnehmen.				
11.	Das Visitationsteam praktizierte ein gut abgestimmtes Vorgehen.				
12.	Die Visitorinnen und Visatoren verhielten sich in allen Situationen sachlich und fair.				
13.	Wir sind mit der Art und Weise, wie die Schulvisitation durchgeführt wurde, zufrieden.				

Anmerkungen/Wünsche/Vorschläge bezogen auf die Vorbereitung der Schulvisitation:

Welche Gremien oder Personengruppen haben diese Auswertung erstellt?

3. Außerdem bitten wir Sie darum, noch folgende offene Fragen kurz zu beantworten:

Was war Ihrer Meinung nach das Positive an der Schulvisitation?

Was war Ihrer Meinung nach das Negative an der Schulvisitation?

Haben Sie weitere Hinweise an „Ihr“ Visitationsteam?

Ort, Datum

Schulleiterin/Schulleiter

Notizen

Notizen